
Online- Kurztagung Mehrsprachigkeitsdidaktik

Diese bundesweite Veranstaltung widmet sich speziell Fragen rund um das Thema Mehrsprachigkeitsdidaktik, das in den bestehenden Kompetenzprofilen des BMBWF für Pädagog*innen im Bereich DaZ sowie Muttersprachlicher Unterricht¹ verankert ist. Zugleich ist Mehrsprachigkeitsdidaktik für alle Pädagog*innen im Kontext von Schule in der Migrationsgesellschaft relevant.

Ziel der Veranstaltung ist es, zentrale Aspekte zum Thema Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik fachlich zu vertiefen und methodisch-didaktische Herangehensweisen kennenzulernen und zu diskutieren. Folgende Fragestellungen werden in den Blick genommen:

Was versteht man unter Mehrsprachigkeitsdidaktik? Welche didaktischen Herangehensweisen fördern das Lernen in mehreren Sprachen? Wie kann man im Sprachunterricht oder auch Fachunterricht die sprachlichen Repertoires, die mitgebrachten und schulisch gelernten Sprachen der Lernenden einbinden? Wie kann die metasprachliche Reflexion der Lernenden angeregt werden? Wie gelingen Sprachenvergleiche und welche Kompetenzen werden trainiert bzw. welche Lernziele adressiert? Und welche Kompetenzen für Mehrsprachigkeitsdidaktik brauchen Lehrpersonen?

¹ [DaZKompP](#), [MUKompP](#)

Termin: 29.10.2021 von 14:00 – 18:00

Zielgruppen: Lehrpersonen von Schulen, Hochschullehrende; Multiplikator*innen im Schulkontext für die Fachbereiche: DaZ, Sprachsensibler Fachunterricht, Muttersprachlicher Unterricht, Sprachenfächer sowie interessierte Personen in Pädagog*innenbildung und Diversitätsmanagement

Anmeldung per Mail bis 25.10. an: elisabeth4.strasser@phst.at

Programm:

Moderation: Peter Webhofer, blueLAB

ab 13:45	Check in
14:00 - 14:10	Begrüßung und Programmvorschau Dagmar Gilly (NCoC BIMM/ PH Steiermark)
14:10 – 14:40	Wovon sprechen wir, wenn wir über schulische Mehrsprachigkeit sprechen? Barbara Schrammel (NCoC BIMM/PH Steiermark)

14:45 – 15:30	Keynote Sprachliche Lernsettings im Spannungsfeld zwischen Ein-, Zwei- und Mehrsprachigkeit Bora Bushati (Universität Graz)
15:30 – 15:40	Kurzinformation zur folgenden Workshop-Arbeit
15:40 – 16:00	Pause
16:00 – 17:00	Workshops (zur Wahl)
Raum A	Sprachliche Lernsettings im Spannungsfeld zwischen Ein-, Zwei- und Mehrsprachigkeit Bora Bushati (Universität Graz)
Raum B	<i>Translanguaging</i>, ein sprachpädagogisches Konzept für soziale Teilhabe Catherine Carré-Karlinger
Raum C	Sprachliche Vielfalt im Klassenzimmer: Ideen für eine inklusive mehrsprachige Didaktik Sabrina Colombo, Marta Guarda und Gisela Mayr (Eurac Research, Bolzano/Bozen)
17:00 – 17:10	Pause
17:10 – 17:30	Mehrsprachigkeit & Schule - Netzwerke Language Friendly Schools und das voXmi-Schulnetzwerk Martina Huber-Kriegler und Katharina Lanzmaier-Ugri und (PH Steiermark)
17:30 – 17:50	Arbeitssprachen Englisch/Deutsch Plurilingual education - What competences do teachers need? An overview of the COMPASS framework Einblick in den Referenzrahmen COMPASS: Mehrsprachigkeitsdidaktik - Welche Kompetenzen brauchen Lehrpersonen? Marta Guarda (Eurac Research, Bolzano/Bozen)
17:50 – 18:00	Abschluss der Veranstaltung & Ausblick Dagmar Gilly

Abstracts und Kurzbiografien

Bora Bushati (Universität Graz)

Sprachliche Lernsettings im Spannungsfeld zwischen Ein-, Zwei- und Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit der Schüler*innen stellt ein großes Potenzial für den Grundschulunterricht im Allgemeinen sowie für das Sprachlernen dar (vgl. Wildemann/Akbulut/Bien-Miller 2018, 117).

Schüler*innen sind nicht nur Sprachenlernende, sondern auch Sprachenkönnen*innen. Das gezielte Einbeziehen ihres sprachlichen Repertoires in mehrsprachigen Lernsettings kann sich positiv auf die Ausbildung der mehrsprachigen Bewusstheit auswirken, welche wiederum für das weitere sprachliche Können und Wissen grundlegend sind. Nun ist die österreichische Schule trotz der hohen sprachlich-kulturellen Diversität der Schüler*innenschaft in der Regel durch einen monolingualen Habitus gekennzeichnet. Der Unterricht findet in deutscher Sprache statt und Schüler*innen machen bereits in der Primarstufe die Erfahrung, dass der monolinguale schulische Sprachgebrauch die Regel ist. Vor diesem Hintergrund lassen sich folgende Fragen generieren:

1. Welche Praktiken der Zwei- und Mehrsprachigkeit (Translanguaging, Code-Switching) verwenden Schüler*innen, um Verstehens- und Lernprozesse in der Schulsprache zu unterstützen? Wie können diese Praktiken von Lehrkräften aufgegriffen werden und für das unterrichtliche Lehren-Lernen nutzbar gemacht werden?
2. Welche Rolle soll/darf die Ressource der Mehrsprachigkeit in einer monolingualen Schule spielen?
3. Welche Lernziele werden mit mehrsprachigen didaktischen Settings verbunden?
4. Welcher Lehr-Lern-Szenarien im Sinne eines „safe space“ (Straszer 2017) bedarf es, um diese Ziele zu erreichen? Wo liegen die Grenzen dieser didaktischen Szenarien?

In dem Vortrag wird versucht, auf diese Fragen einzugehen, und im anschließenden Workshop werden erprobte didaktische Ansätze, die sich im Spannungsfeld zwischen implizitem und explizitem Lernen bewegen, präsentiert. Diese Ansätze werden im Hinblick auf die Möglichkeiten (und Grenzen) einer Mehrsprachigkeitsdidaktik kritisch diskutiert. In diesem Zusammenhang erhalten wir einen Blick auf sprachbezogene Projekte zu Sprachenvergleichen, zu mehrsprachigem Schreiben, zu mehrsprachiger Wortschatzarbeit.

***Bora Bushati** ist promovierte Germanistin und hat eine langjährige Unterrichtserfahrung mit mehrsprachigen Gruppen im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache gesammelt. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit ist sie am FDZ Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung der GEWI Fakultät der Universität Graz tätig, wo sie zu den Themen Zweitspracherwerb im Kontext von Migration, Zweitsprachdidaktik sowie Didaktik des wissenschaftlichen Schreibens forscht und lehrt. Seit 12 Jahren lebt sie in Österreich. Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit begleiten sie also als Migrantin auch in ihrem Privatleben.*

Catherine Carré-Karlinger

***Translanguaging*, ein sprachenzpädagogisches Konzept für soziale Teilhabe**

Im schulischen Kontext wird Mehrsprachigkeit oft mit Zurückhaltung begegnet. Das sprachliche Repertoire, das die Schülerinnen und Schüler mitbringen, hat einen geringeren Stellenwert als die herkömmlichen Schulfremdsprachen, seine Relevanz für den schulischen Erfolg wird kaum berücksichtigt: Es bleibt unsichtbar, wenn es nicht gar abgelehnt wird. Diesen ungleichen Sprachverhältnissen liegen gesellschafts- und bildungspolitische wie auch individuelle Einstellungen zugrunde, ungeachtet der Erkenntnisse der Mehrsprachigkeitsforschung.

Das sprachenzpädagogische Konzept des *Translanguaging* hingegen legitimiert alle Sprachen als Ressourcen zur weiteren Sprachentwicklung und als Potenzial zur Förderung von Lernprozessen in allen Schulfächern. Außerdem kann es durch seine flexiblen mehrsprachigen Praktiken den Zugang zur Alphabetisierung erleichtern und bietet somit einen Weg, konstruktiv mit Mehrsprachigkeit umzugehen.

In diesem Workshop werden folgende Fragen untersucht:

- Was ist unter *Translanguaging* zu verstehen?
- Was sind die zugrundeliegenden didaktischen Prinzipien und wie sehen konkrete Umsetzungsoptionen im Handeln von Lehrpersonen aus?
- Warum ist ein solcher Ansatz für Schulen wichtig?

Diese Fragen sollen zum Nachdenken über die eigene Haltung und die eigenen pädagogischen Spielräume im jeweiligen beruflichen Kontext anregen.

Catherine Carré-Karlinger, Mag. phil., Studium Geschichte/Politische Bildung, Deutsch als Fremdsprache und Französisch als Zweit- und Fremdsprache.

Nach langjähriger Praxiserfahrung als Fremdsprachendidaktikerin an österreichischen Schulen und Hochschulen lehrt sie 2002-2021 an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich (PH-OÖ), wo sie auch ab 2013 das Zentrum für Sprachliche Vielfalt und Transkulturalität als Expertin für sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit leitet.

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in den nationalen und internationalen Kooperationen. In Zusammenarbeit mit dem NCoC BIMM unterstützt sie die bundesweite Weiterentwicklung innovativer Konzepte zur sprachlichen Bildung. Als Expertin für Mehrsprachigkeit ist sie in Projekten des ECML (European Center for Modern Languages) tätig und leitet u.a. Trainingsworkshops zum Thema *Supporting Multilingual Classrooms*.

Sabrina Colombo, Marta Guarda und Gisela Mayr (Eurac Research, Bolzano/Bozen)

Sprachliche Vielfalt im Klassenzimmer: Ideen für eine inklusive mehrsprachige Didaktik

Schüler*innen verwenden in ihrem Alltag mehrere Sprachen, Sprachvarietäten und Sprechweisen. Aber wird diese Vielfalt in der täglichen didaktischen Praxis immer sichtbar gemacht und sinnvoll eingesetzt? In diesem Workshop werden wir einige der Aktivitäten vorstellen, die im Rahmen des Projekts "Sprachenvielfalt macht Schule - SMS 2.0" von Eurac

Research entwickelt wurden, um Lehrpersonen dabei zu unterstützen, die sprachliche Vielfalt ihrer Klassen optimal zu nutzen.

Valorizing linguistic diversity in my classroom: ideas for an inclusive plurilingual didactic practice

Students use several languages, language varieties and ways of speaking in their everyday life. But is this richness made visible and leveraged in daily didactic practice? In this workshop, we will show some of the activities developed within the project “One school, many languages – SMS 2.0” at Eurac Research to support teachers in making the most of the linguistic richness of their classes.

***Sabrina Colombo** arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Sprachforschung von Eurac Research in Bozen (Italien). Im Rahmen des Projekts „Sprachenvielfalt macht Schule – SMS 2.0“, an dem sie seit 2013 beteiligt ist, arbeitet sie an der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für die Förderung der Mehrsprachigkeitsdidaktik und des Sprachsensiblen Unterrichts in Südtirol, nicht nur bei Schülerinnen und Schülern, sondern auch bei den Lehrkräften.*

***Marta Guarda** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Sprachforschung von Eurac Research (Bozen, Südtirol), wo sie im Bereich Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik arbeitet. Derzeit ist sie für die Schulungs- und Forschungsinitiative COMPASS zuständig, deren Ziel es ist, Lehrpersonen an Südtiroler Grundschulen im Umgang mit der wachsenden sprachlichen Heterogenität in den Klassenräumen zu unterstützen und sie auf dem Weg zu einer mehrsprachigen, inklusiven Unterrichtspraxis zu begleiten.*

***Gisela Mayr** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Sprachforschung von Eurac Research (Bozen, Südtirol). Sie arbeitet im Bereich Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik. Derzeit beteiligt sie sich am Project COMPASS zur Erhebung mehrsprachiger Kompetenzen bei Lehrpersonen und deren Nutzbarmachung für den Unterricht.*

Marta Guarda (Eurac Research, Bolzano/Bozen) Einblick in den Referenzrahmen COMPASS: Mehrsprachigkeitsdidaktik - Welche Kompetenzen brauchen Lehrpersonen?

Mehrsprachiges Lehren und Lernen stellt an Lehrpersonen neue Herausforderungen. Die Wertschätzung und Aktivierung aller im Klassenzimmer vorhandenen Sprachen sowie die Mobilisierung des gesamten Sprachrepertoires der Schüler*innen zur Förderung ihrer Lernprozesse, sind ausgewiesene Eckpunkte einer mehrsprachigen Didaktik. Dazu brauchen Lehrpersonen spezifische Kompetenzen. In diesem Beitrag wird COMPASS – ein Referenzrahmen für Theorie und Forschung zu mehrsprachigkeitsdidaktischen Kompetenzen – beschrieben. COMPASS wurde innerhalb einer Schulungs- und Forschungsinitiative erstellt, die sich das Ziel setzt, Lehrer*innenteams an Südtiroler Grundschulen im Umgang mit der wachsenden sprachlichen Vielfalt in den Klassenräumen zu unterstützen. Der Referenzrahmen ist aus der Notwendigkeit entstanden, auf eine Orientierungsbasis und ein Kompetenzmodell zurückgreifen zu können, das die Kompetenzen in den Fokus nimmt, die Lehrpersonen im Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik (oder auf dem Weg dorthin) besitzen sollten.

Plurilingual education - What competences do teachers need? An overview of the COMPASS framework

Plurilingual teaching and learning poses new challenges for teachers. The valorisation and activation of all languages present in the classroom, as well as the mobilisation of students' entire language repertoires to support their learning processes, are cornerstones of plurilingual education for which teachers need specific competences. In this talk, a framework for theory and research on plurilingual didactic competences (COMPASS) will be presented. The framework originated within a training and research initiative aimed at supporting teacher teams from South Tyrolean primary schools in leveraging the growing linguistic heterogeneity of their classrooms. The framework responds to the need to have a clear reference model of the competences that teachers involved in (or shifting to) plurilingual education should possess.

***Marta Guarda** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Sprachforschung von Eurac Research (Bozen, Südtirol), wo sie im Bereich Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik arbeitet. Derzeit ist sie für die Schulungs- und Forschungsinitiative COMPASS zuständig, deren Ziel es ist, Lehrpersonen an Südtiroler Grundschulen im Umgang mit der wachsenden sprachlichen Heterogenität in den Klassenräumen zu unterstützen und sie auf dem Weg zu einer mehrsprachigen, inklusiven Unterrichtspraxis zu begleiten.*

Martina Huber-Kriegler und Katharina Katharina Lanzmaier-Ugri (PH Steiermark) Mehrsprachigkeit & Schule – Netzwerke: Language Friendly Schools und das voXmi-Schulnetzwerk

Ungefähr 50 Schulen aller Schultypen arbeiten seit etwa 10 Jahren im bundesweiten Schulnetzwerk voXmi zusammen, um Mehrsprachigkeit verstärkt in den schulischen Alltag zu integrieren. VoXmi kooperiert seit kurzem mit dem internationalen Netzwerk der Language Friendly Schools, um das pädagogisch-didaktische Know How der Schulteams auszutauschen und zu vertiefen. Vorgestellt werden konkrete Beispiele beider Netzwerke, die als Impuls für Entwicklungen (Unterrichts- und Schulentwicklungsebene) am eigenen Standort dienen können.

www.voXmi.at

<https://languagefriendlyschool.org/>

***Martina Huber-Kriegler**, Leiterin der Kompetenzstelle USB DaZ am NCoC Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM) sowie Mitarbeiterin am Institut für Diversität und Internationales, Lehrende an der PH Steiermark in der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit den Themenschwerpunkten Sprachliche Bildung, Deutsch als Zweitsprache, Global Citizenship Education; voXmi-Regionalkoordination für die steirischen Schulen.*

Lanzmaier-Ugri, Katharina, BEd, MA, Sonderschul- und Volksschullehramt, langjährige DaZ-Lehrerin in Graz. Lehrende an der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit den Themenschwerpunkten Sprachliche Bildung, DaZ-Didaktik, Sprachstandsdiagnostik, Sprachbewusster Unterricht. Projektmitarbeiterin am NCoC BIMM. Forscht u.a. zum muttersprachlichen Unterricht. Vortragende im In- und Ausland. voXmi-Koordinatorin in der Steiermark für die Volksschulen.

Barbara Schrammel (NCoC BIMM/PH Steiermark)

Wovon sprechen wir, wenn wir über schulische Mehrsprachigkeit sprechen?

Mehrsprachigkeit, Sprachenvielfalt, Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache – diese und einige weitere Begriffe begegnen uns, wenn über die Verwendung von und über den Umgang mit Sprache(n) in der Schule gesprochen wird. Was genau ist mit diesen einzelnen Begriffen gemeint? Welche Konzepte stehen hinter den Begriffen und welche Implikationen haben sie? Welche Assoziationen lösen bestimmte Begriffe bei uns aus?

In diesem Beitrag werden Begriffe zum Thema Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt in der Schule diskutiert und gemeinsam reflektiert. Dabei werden zugrundeliegende Konzepte, die (wissenschafts)historische Genese sowie (schul)sprachenpolitische Implikationen thematisiert.

***Barbara Schrammel**, Studium der Sprachwissenschaft und Pädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz und der University of Manchester, England. Hochschulprofessorin für Mehrsprachigkeit und Linguistik am Institut für Diversität und Internationales der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Stellvertretende Leitung und Mitarbeit im NCoC Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM). Arbeitsschwerpunkte und Forschungsinteressen: Minderheitensprachen, Sprachenpolitik, Mehrsprachigkeit, sprachliche Bildung in der Pädagog*innenbildung.*